

Sport in der Schule - Sport fürs Leben? [Fortsetzung]

Autor(en): **Egger, Kurt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **31 (1974)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-994997>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sport in der Schule – Sport fürs Leben ?

Eine Rückschau auf den VI. Internationalen Kongress für zeitgemässe Leibeserziehung der Jugend, vom 9. bis 14. September 1974 in Magglingen

Kurt Egger

Wir haben in der Augustnummer (Jugend und Sport, 8, 1974) eine Vorschau auf diesen international bedeutsamen Anlass gegeben. Heute fragen wir nach den Ergebnissen dieses Erfahrungsaustausches.

Sind die gesteckten Ziele erreicht worden? Ist es gelungen, im Erfahrungsaustausch mit kompetenten Vertretern aus dem In- und Ausland und im Dialog mit den am Unterricht direkt beteiligten Lehrern und Schülern der Oberstufe zeitgemässe und praxisbezogene Lösungsansätze zu finden?

Wir sind uns bereits vor dem Kongress bewusst gewesen, dass das Ziel der Kongressarbeit nicht in der Bereitstellung von Patentrezepten für den Sportunterricht auf der Oberstufe liegen kann. Der in der Begrüssungsansprache von Direktor Wolf geäusserte Wunsch nach dem «s'Magglingen» hat sich in Uebereinstimmung mit den Zielvorstellungen von K. Rijdsdorp, (Präsident des Internationalen Arbeitskreises für zeitgemässe Leibeserziehung) und F. Pieth (Kongressleiter) auf das wissenschaftliche und praktische Durchdenken der Leibeserziehung gerichtet.

Theorie — Praxis — Bezug

Traditionsgemäss hat auch der VI. Internationale Kongress für zeitgemässe Leibeserziehung Wissenschaftler und Praktiker in gemeinsamer Arbeit vereinigt. Es soll hier nicht verschwiegen werden, dass bei diesem Dialog erwartungsgemäss Verständigungsschwierigkeiten und Interessenkonflikte aufgetreten sind.

Es wäre übertrieben, von einer Theoriefeindlichkeit der Praktiker, beziehungsweise von einer Praxisfeindlichkeit der Wissenschaftler zu sprechen. Dennoch hat sich auch an diesem Kongress gezeigt, dass der Pflege dieses Dialogs eine ausschlaggebende Bedeutung zukommt. Die Erziehungswirklichkeit «Sport», so hat es der Gesamtleiter dieses Kongresses, F. Pieth, formuliert, bedarf dieser wechselseitigen Erschliessung.

Zur Intensivierung des Theorie-Praxis-Bezugs sind die Vorträge zugunsten intensiver Diskussionen in kleinen Gruppen auf ein Mindestmass reduziert worden. Trotz den angedeuteten Schwierigkeiten hat sich diese Konzeption bewährt. Es wird ein zentrales Anliegen auch der nachfolgenden Kongresse sein, die Chancen dieses interdisziplinären Theorie-Praxis-Bezugs wahrzunehmen und durch geeignete Massnahmen vorzubereiten.

Curriculares Denken in der Sportpädagogik

Ein Hauptproblem in der aktuellen Curriculumforschung liegt in der Vielfalt der theoretischen und praktischen Ansätze. Die verwirrenden Definitionsprobleme belasten auch die sportcurriculare Auseinandersetzung.

Wenn trotz dieser Schwierigkeiten die Kongressarbeit auf der Grundlage der curricular gestellten Fragen nach der *Lernzielbestimmung*, der *Lernzielrealisierung* und der *Lernziel-Ueberprüfung* erfolgt ist, so in der Einschätzung der zentralen unterrichtlichen Funktion dieser Curriculum-Elemente.

Man mag die zum Teil stark divergierenden Theorieansätze mit Recht reserviert zur Kenntnis nehmen und die Sprachverwirrung bedauern. Niemand wird jedoch die hohe Bedeutung des *Curriculums* als *Instrument zur Planung, Realisierung und Kontrolle des Unterrichts* gering achten (vgl. Karl Frey, *Theorien des Curriculums*, 1971, 2. Auflage, S. 30 ff).

Wie wir bereits vor dem Kongress darauf hingewiesen haben, hat es sich in der Kongressarbeit selbstverständlich nicht darum handeln können, ein Curriculum für den Sportunterricht auf der Oberstufe zu entwickeln. Das von uns gesetzte Ziel ist auf die Reflexion der in der schweizerischen Sportpädagogik noch wenig beachteten Curriculumentwicklung ausgerichtet gewesen. Ob dieses Ziel erreicht worden ist, kann nicht mit einem Ja oder Nein beantwortet werden. Ohne Bedenken darf jedoch festgehalten werden, dass die Referate und Diskussionsergebnisse von den Teilnehmern als echte Bereicherung empfunden worden sind.

Lernzielfindung und Lernzielbestimmung

Die Lernzielproblematik ist sowohl unter dem Aspekt der Lernzielfindung (-erhebung) als auch unter dem Aspekt der Lernzielbestimmung (-festlegung) diskutiert worden.

Die Funktion dieser beiden Aspekte für den Curriculumprozess ist sehr eindrücklich im Grundsatzreferat von St. Grössing hervorgehoben worden: «Lernziele sind die Leitlinien des Unterrichts, wenn Unterricht verstanden wird als die beabsichtigte, planvolle und zielgerichtete Organisation von Lernprozessen.»

In Anlehnung an das «Schema fortlaufender Curriculumsreform» von Doris Knab (1969 b) ist die Diskussion der Lernzielproblematik mit der Frage nach den *Funktionen des Sports* für die Lebensbewältigung und Lebensbereicherung eröffnet worden.

Der Situationsanalyse aus anthropologischer (M. Volkamer), medizinischer (H. Howald) und sozialpsychologischer Sicht (H. Haag) kommt im Hinblick auf sämtliche Curriculumelemente eine grundlegende Bedeutung zu. Die Gewichtung und Auswahl der Lernziele wird durch diesen Entscheidungsprozess in der Lernzielfindung wesentlich beeinflusst.

Die *Präzisierung der Lernzielbestimmung* ist unter der Leitung von U. Weiss (biologische Qualifikationen), J. Wartenweiler und F. Fetz (motorische Qualifikationen) sowie von K. Widmer und St. Grössing (Qualifika-

tionen im personalen und sozialen Verhalten) in drei Arbeitsgruppen diskutiert worden. Diese Diskussionsgruppen haben in eindrücklicher Weise erfahren, dass der Schritt vom unverbindlichen «man sollte» zur überprüfbar, unterrichtsrelevanten Verhaltensbeschreibung mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden ist.

Die Erfahrung, dass nur unter der Voraussetzung transparenter Entscheidungsprozesse und eindeutiger Lernzielbestimmungen die notwendigen Planungs- und Steuerungsfunktionen im Unterricht wahrgenommen werden können, zählt für die Kongressteilnehmer zweifellos zu den nachhaltigsten Einsichten.

Lernzielrealisierung

In der Planung und Durchführung der Kongressarbeit ist dem Curriculumelement der Lernzielrealisierung grösste Beachtung beigemessen worden.

Die Rolle der Lernzielfindung und -bestimmung darf unserer Ansicht nach nicht so verstanden werden, dass die Lernorganisation von diesem ersten Curriculumelement völlig determiniert wird. Die Zielstrategien führen — so haben wir dies bereits in unserer Kongressvorschau formuliert — zu keinen Verhaltensänderungen, wenn die Lernzielrealisierung nicht die erforderliche Beachtung erfährt.

Das Grundsatzreferat von J. Dieckert hat uns in dieser Auffassung bestärkt. Eintretend auf die häufig schlagwortartige Umgrenzung der Unterrichtsthematik ist die idealtypische Kennzeichnung zweier Bereiche der Leibeserziehung entschieden abgelehnt worden: «Die thematisch gestellte Frage ‚Schulsport zwischen Konkurrenz und Kooperation‘ führt zu der Antwort ‚Sport als selbstbestimmte Kommunikation‘, ‚Schulsport als Motivation und Animation, sowie als Ort der Vermittlung von Einsichten, Verhaltensweisen und Bewegungsformen‘.» (J. Dieckert)

Im Anschluss an dieses Grundsatzreferat sind unter der Leitung von F. Pieth, K. Paschen, H. Groll, A. Trebels, P. Röthig, G. Schilling und J. Dieckert zentrale Probleme der Lernzielrealisierung in Arbeitsgruppen diskutiert worden. Es würde zu weit führen, an dieser Stelle die wesentlichen Ergebnisse hinsichtlich der methodischen Leitideen, der Unterrichtsinhalte, der Unterrichtsorganisation, des Unterrichtsstils, der Motivierung und des Medieneinsatzes zu skizzieren. Zusammenfassend darf jedoch auch für diese Thematik festgehalten werden, dass in der gemeinsamen Diskussion von Sportwissenschaftlern und Sportlehrern wesentliche Lösungsansätze sichtbar geworden sind.

Lernzielüberprüfung: Sportunterricht — Freiwilliger Schulsport

Entsprechend dem eingeschlagenen curricularen Konzept der Kongressarbeit hätte im dritten Kongressteil das Problem der Lernzielüberprüfung (Evaluation) eingehend diskutiert werden müssen. Traditionsgemäss sind jedoch auch an diesem VI. Internationalen Kongress für zeitgemässe Leibeserziehung praktische Unterrichtsteile aufgenommen worden.

Das Problem der Evaluation ist damit gleichsam im Sinne einer Bewährungskontrolle in der Erziehungssituation erfasst worden.

Es sind keine Demonstrationslektionen «vorgegaukelt» worden. Frau A. Seybold und Frau B. Boucherin, sowie die Herren H. Keller, E. Rohr, P. Vary und F. Dámaso haben unter der Thematik «Formen der Mitbestimmung und Selbstgestaltung der Schüler — Möglichkeiten der Erziehung zur Kreativität — Soziales Lernen» Realisierungsmöglichkeiten der im Verlaufe der Diskussionen erfolgten Anregungen gezeigt. Die fruchtbaren Auseinandersetzungen zwischen den Lektionsleitern, den Schülern und den kritischen Zuschauern zählen zweifellos zu den aufschlussreichsten

Diskussionen dieses Kongresses. Einen besonderen Akzent haben diese Diskussionen durch das rege Engagement der beteiligten Schüler der Oberstufe erfahren. Der letzte Teil der Kongressarbeit hat sich auf eine Standortbestimmung im *freiwilligen Schulsport* gerichtet.

In einer ersten Arbeitssitzung sind die Verhältnisse in der Schweiz von K. Wolf (Die gesetzlichen Grundlagen), W. Weiss (Jugend + Sport) und W. Bätcher (Der Schulsport auf der Oberstufe) skizziert worden. Anschliessend ist die Entwicklung in der Bundesrepublik (F. Balz), in Oesterreich (H. Andrecs), in Holland (P. Kramer) und in Belgien (W. Dufour) aufgezeigt worden.

Welch' hohe Bedeutung dem freiwilligen Schulsport auf der Oberstufe zukommt, ist in eindrücklicher Weise beim Besuch der Schulsportgruppen in Lyss (H. U. Grütter) und Aarberg (P. Zurbuchen) ersichtlich geworden. Auch hier sind keine Demonstrationen vorgeführt worden, sondern praktische Realisierungsmöglichkeiten, die sich durch die Initiative der Lehrer, durch das Verständnis und Entgegenkommen der Behörden und der Eltern zugunsten der Schüler in exemplarischer Weise konkretisiert haben. Zur Anregung veröffentlichen wir die Kongressbeiträge von H. U. Grütter und P. Zurbuchen auf den folgenden Seiten.

Wir haben mit dieser Rückschau auf den VI. Internationalen Kongress für zeitgemässe Leibeserziehung lediglich die Struktur der Kongressarbeit festgehalten. Eine umfassende Orientierung über die aufschlussreichen Ergebnisse dieser internationalen Begegnung in Magglingen leistet der im kommenden Frühjahr erscheinende *Kongressbericht*. Bereits an dieser Stelle möchten wir jedoch allen Kongressteilnehmern für die wegweisende Arbeit unseren herzlichsten Dank aussprechen.

